

Das Markgräflerland

Beiträge zu seiner Geschichte und Kultur

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Markgräflerland für Geschichte
und Landeskunde · Verlagsort Schopfheim · Druck: Gg. Uehlin, Schopfheim

22. Jahrgang

Heft 1

1960

Zur Geschichte des Klosters Weitenau

Von Karl Seith, Schopfheim

1.

Die Gründung

Die St. Blasische Tradition nennt als Gründungszeit das Jahr 1100. Ein archivalischer Nachweis darüber ist nicht zu führen, da die Originalurkunde mit vielen andern unersetzlichen Pergamenten im großen Brand des Jahres 1322, dem auch die kostbare Bibliothek der Abtei zum Opfer fiel, zugrundeging. Wir haben aber keine Ursache, an der Wahrheit der Überlieferung zu zweifeln, denn die klösterlichen Bibliothekare und die Archivare mit ihren Schreibern und die Großkeller mit den Patres ihrer Propsteien kannten ihre Urkunden und ihre Rechte und Gefälle genau, hatten sie doch Jahr für Jahr anhand der Pergamente und Rechnungsgrundlagen der Beraine Buch zu führen über Soll und Haben.¹⁾

2.

Die Gründer

Die Gründungsurkunde lautet anhand der Tradition in der Übersetzung aus dem lateinischen Text:

„Zu Ehren Christi verzichte ich, Arnold, aus dem Geschlechte der von Wart und verzichten meine Brüder Heinrich und Erkenbold auf jeden Anspruch und jedes Einkommen aus dem Eigentum, welches wir an der bei Witnow errichteten Kirche und ihrem Zubehör haben könnten. Dieser Verzicht ist von folgenden namentlich angeführten und vielen anderen Zeugen geleistet worden: Bertold, Herzog von Zähringen, Berchtolf, Graf von Neuenburg.“

3.

Das Geschlecht der von Wart

Die Herren von Wart tragen ihren Namen nach der Burg Wart bei Winterthur in der Schweiz. Sie lag über dem Fluß Töss. Die Wart trugen Lehen der Klöster Reichenau und Rheinau, aber auch solche des Bischofs von Konstanz.

1